

Fortbilden für die Demokratie

INTERVIEW Vanessa Hüfner hilft im Kampf gegen extremistische Entwicklungen

VON SILKE SCHÄFER-MARG

Hersfeld-Rotenburg – „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ heißt das Programm, von dem seit August auch der Landkreis Hersfeld-Rotenburg profitieren soll. Und wie es oft bei solchen Programmen ist: Sie haben aufwendige Namen, inhaltlich bleiben sie unkonkret. Vanessa Hüfner hat die neue Fachstelle für Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention (Dext) im Landkreis inne. Wir haben uns erklären lassen, was sie da eigentlich macht.

Frau Hüfner, sagen Sie jetzt bitte nicht, dass Sie sich vernetzen, wenn ich frage, was Sie tun. „Vernetzen“ sagen alle, die im sozialen Bereich arbeiten. Also, was tun Sie?

(Sie lacht) Ich bin tatsächlich dabei, mich mit allen lokalen Akteuren im Landkreis zu vernetzen, die sich für Prävention und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts besonders bei Kindern und Jugendlichen einsetzen. Zum Erhalt der Demokratie und gegen extremistische Tendenzen sollte man früh ansetzen und gucken, was konkret in einer Schule oder in der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit anliegt. Ich muss den Bedarf kennen, um unterstützende Angebote machen zu können. Und dazu muss ich mich eben vernetzen.

Die Demokratie zu stärken und gegen Extremismus zu arbeiten – ist das auch in unserer ländlichen Region nötig?

Studien zeigen, dass demokratiefeindliche Einstellungen auch in der Mitte der Gesellschaft zunehmen. Deshalb werden in ganz Hessen Dext-Stellen eingerichtet. Im Zuge der Pandemie ist zu befürchten, dass auch die Radikalisierung der Proteste zunimmt. Außerdem gibt es auch Rassismus im Kreis Hersfeld-Rotenburg.

Was können Sie konkret dagegen machen?

Ich bin so etwas wie eine



Im Einsatz für Demokratie: Vanessa Hüfner unterstützt Demokratie- und Anti-Rassismus-Projekte zum Beispiel an Schulen und in Jugendzentren und organisiert auch Weiterbildungen für Landkreismitarbeiter.

FOTO: SILKE SCHÄFER-MARG

Mittlerin. Direkt eingreifen tue ich nicht, aber ich kann wichtige Kontakte knüpfen. Wenn es also, wie bereits geschehen, an einer Schule einen rassistischen Vorfall gab, kann das im Interesse der Schule aufbereitet werden. Dann kann ich Kontakte zu Beratungsstellen herstellen und mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiterinnen einen Projekttag zum Thema an der Schule entwickeln. Auch ein Workshop für Lehrkräfte wäre denkbar, in dem man erarbeitet, wie man konkret an der Schule mit demokratiefeindlichen Vorfällen umgehen kann.

Dann organisieren Sie also Fortbildungen?

Ja, auch das. Fort- und Weiterbildungen biete ich auch im Landratsamt an. Wir haben zum Beispiel interne Online-Veranstaltungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Verschwörungsmethoden. Wie diskutiert man mit Menschen, die glau-

ben, eine verborgene ‚Wahrheit‘ entdeckt zu haben, was hilft wirklich gegen Verschwörungserzählungen?

Braucht man so etwas im Landratsamt?

Ja, damit sind tatsächlich Kolleginnen und Kollegen konfrontiert. Etwa in der Ordnungsbehörde im Umgang mit sogenannten Reichsbürgern und Selbstverwaltern. Die gibt es in Osthessen, und da gibt es auch Anfeindungen. In Weiterbildungen können wir Handlungsoptionen aufzeigen.

Ihre Stelle ist dem Jugendamt zugeordnet.

Das ist hilfreich, weil ich eng mit der Kinder- und Jugendförderung und der Jugendsozialarbeit kooperiere, um junge Menschen zu erreichen. Das hat zum Beispiel Auswirkungen auf eine gute Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und auch den Ortsjugendarbeitenden im Landkreis. Die arbeiten di-

rekt vor Ort und kennen die Bedarfe und Interessen der Jugendlichen. Wenn man Projekte zur Stärkung der Demokratie anschieben möchte, sollten sie passgenau auf die jeweiligen Schulen oder Jugendzentren zugeschnitten sein.

Für wen sind Sie eigentlich da? Lehrkräfte, Schulleitungen? Jugendpfleger? Vereine?

Tatsächlich für alle, die gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Hate Speech (Hass-Sprache, d. Red.) präventiv begegnen wollen oder auch für die, die mit anderen Demokratie gefährdeten Vorkommnissen bis hin zu Extremismus konfrontiert sind. Alle Bürgerinnen und Bürger können mich kontaktieren. In Vereinen, die oft schon gute Integrationsarbeit leisten, könnte man sehr gut Bildungsveranstaltungen zum Beispiel über Homophobie, Sexismus oder Rassismus organisieren. Vorstellbar wä-

re eine Zusammenarbeit mit dem Sportkreis.

Sie sind erst seit August im Dienst. Was wünschen Sie sich?

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Akteure für diese Fachstelle offen sind und gemeinsam mit mir bedarfsgerecht Projekte entwickeln möchten. Vertraulichkeit ist übrigens oberstes Gebot beim Kontakt mit mir als Dext-Fachstelle.

Kontakt: vanessa.huefner@hef-rof.de

ZUR PERSON

Vanessa Hüfner (27) wurde in Burghaun geboren und wuchs dort auf. Nach dem Abitur studierte sie Soziale Arbeit in Fulda mit dem Schwerpunkt Antidiskriminierung. Ihre Abschlussarbeit verfasste sie zum Thema Antiziganismus. Hüfner wohnt im Nachbarkreis.

POLIZEIBERICHT

Autofahrer prallt gegen Hauswand

Bebra – Ein 19-jähriger Autofahrer aus Bad Hersfeld ist am ersten Weihnachtsfeiertag gegen 21.10 Uhr mit seinem Fahrzeug auf der Frankfurter Straße in Bebra auf schneebedeckter Fahrbahn in einer Rechtskurve ins Rutschen gekommen und gegen eine Hauswand geprallt. Nach Schätzung der Polizei entstand an Auto und Hauswand ein Schaden in Höhe von rund 3500 EUR.

19-Jähriger gerät bei Bebra ins Schleudern

Bebra/Ronshausen – Ins Schleudern geraten ist ein 19-jähriger Autofahrer aus Bebra am ersten Weihnachtsfeiertag, als er von Bebra nach Ronshausen fahren wollte. Wie die Polizei berichtet, geriet der junge Mann mit seinem Auto auf der Eisenacher Straße ins Schleudern und prallte mit einem entgegenkommenden Fahrzeug eines 51-jährigen Bebraers zusammen. Die Beamten schätzten den Sachschaden auf 3700 Euro.

Geparktes Auto in Alheim angefahren

Heinebach – Keine schöne Beseherung hatte der Halter eines schwarzen VW Golf in Alheim-Heinebach. Nach Angaben der Polizei wurde sein an der Eisfeldstraße geparktes Fahrzeug in der Zeit von Donnerstag 23. Dezember, 19.30 Uhr, bis Freitag, 24. Dezember, 13.15 Uhr, von einem unbekannten Autofahrer angefahren. Der Golf wurde am vorderen linken Kotflügel und an der Stoßstange beschädigt. Der Schaden beläuft sich nach Auskunft der Beamten auf 1800 Euro. Der Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Tel. 0 66 23/93 70.

red/seo

4000 Euro für Ehrenamtler in Wildeck

Wildeck – Das Land Hessen würdigt den Einsatz von Ehrenamtlern in der Gemeinde Wildeck mit insgesamt 4000 Euro.

Die Ortsvereinigung Wildeck-Obersuhl des Deutschen Roten Kreuzes erhält 2000 Euro, um das ehrenamtliche Engagement der Einsatzkräfte in den vergangenen Monaten zu würdigen. Mit der finanziellen Unterstützung soll ein Fest für Helfer veranstaltet werden, die sich im Kampf gegen die Corona-Pandemie einbringen – etwa als freiwillige Helfer in Testzentren.

Beim Testen haben auch die Ortsgruppe Wildeck und der Kreisverband Wildeck der DLRG unterstützt, beide erhalten jeweils 1000 Euro als Anerkennung für ihren Einsatz. Die Ortsgruppe Wildeck hat zudem unter anderem als erste im Bundesgebiet einen Online-Schwimmkurs für Kinder und Eltern angeboten. Auch der DLRG-Kreisverband hat sich mit seinem Angebot von Schwimmkursen in Pandemiezeiten verdient gemacht, die an die Corona-Regeln angepasst werden mussten.

red/cig

Dankeschön an die Diensthabenden

Landrat Warnecke und Bürgermeister Grunwald besuchten Einsatzkräfte an Heiligabend

VON HERBERT VÖCKEL

Rotenburg – Der Heilige Abend gehört traditionell der Familie. Er wird im Kreis der Lieben mit Geschenken, einem guten Essen, Gesprächen und Liedern gefeiert. Doch nicht allen Menschen ist diese Freude am Vorabend des Weihnachtsfestes vergönnt. Viele Menschen sind auch in dieser Nacht in Behörden, im Gesundheitswesen und der Pflege, aber auch in anderen wichtigen Einrichtungen im Einsatz. Sie wachen über die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitbürger. Ihre Einsatzorte sind bei der Polizei und in den Leitstellen, in den Krankenhäusern und Rettungstationen, in den Alten- und Pflegezentren.

Bei einem Besuch in der Polizeistation in Rotenburg be-

dankten sich Landrat Torsten Warnecke (SPD) und Rotenburgs Bürgermeister Christian Grunwald (CDU) bei den Beamten für ihren Einsatz und überreichten kleine Geschenke.

Die Einsatzkräfte waren Dienstgruppenleiter Achim Lotz und sein Mitarbeiter Stefan Stange. Ihre Dienstgruppe hatte am Heiligen Abend eine Doppelschicht. Nach dem Frühdienst bis 13 Uhr begann am Abend die Nacharbeit. Die endete erst am Morgen des ersten Weihnachtstages. Über den nicht einfachen Dienst seiner Mitarbeiter in der schwierigen Zeit der Pandemie informierte der Leiter der Polizeistation Rotenburg, Elmar Vogel, die Besucher.

Bei ihrer Heiligabendtour in Rotenburg besuchten Landrat Torsten Warnecke



Besuch am Heiligen Abend bei den Beamten der Polizeistation Rotenburg: Bürgermeister Christian Grunwald (von links), der Leiter der Polizeistation Rotenburg, Elmar Vogel, Dienstgruppenleiter Achim Lotz, Polizeibeamter Stefan Stange und Landrat Torsten Warnecke.

FOTO: HERBERT VÖCKEL

und Bürgermeister Christian Grunwald ferner das Kreis-

krankenhause, die DRK-Rettungsstation, das Herz- und Kreislaufzentrum und das Kreisaltzentrum. Für den

Chef der Kreisverwaltung ging es weiter nach Bad Hersfeld und Niederaula.